

AKTION!

WINTERRABATTE
auf alle Warema
Kassetten-Markisen

vom 1.11.2020
bis 31.03.2021

warema prime
gold partner



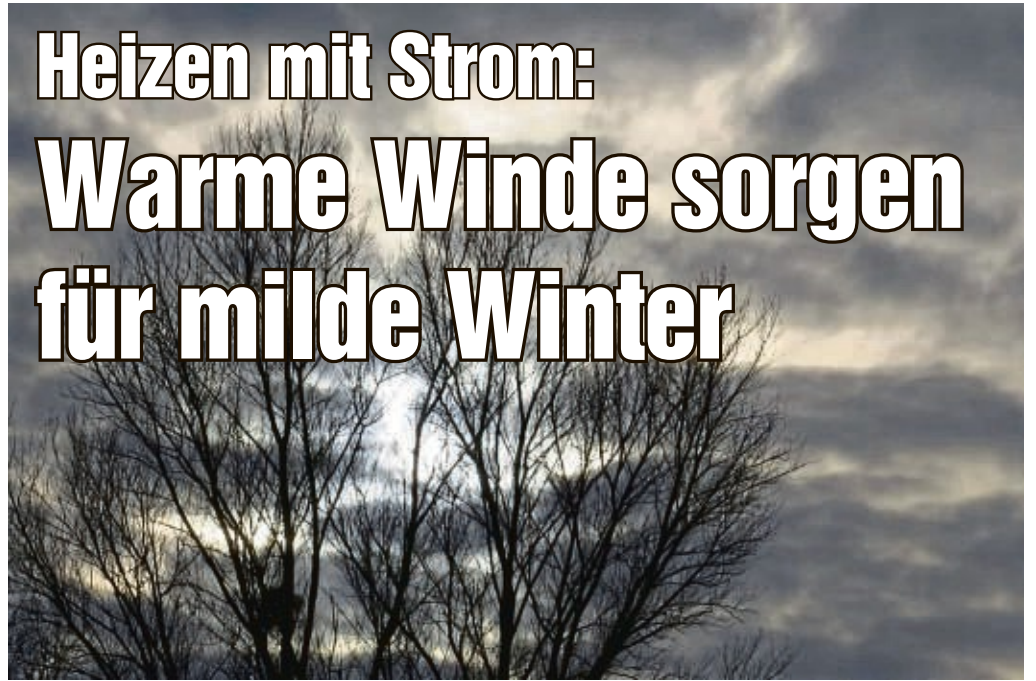
RUNDUMBERATUNG BIS ZUM REPARATUR-SERVICE

- Rollläden / Jalousien / Insektenschutz
- Markisen / Sonnensegel / Schirme
- Wintergartenbeschattungen
- Innenliegender Blend- und Sichtschutz
- EL-Antriebe bis zur Objektsteuerung

Genfer Straße 6 | 60437 Frankfurt | Tel. 0 69 | 314 313
Fax 0 69 | 306 398 | www.bischoff-sonnenschutz.de

Potz Blitz! Die Wetterkolumne von Martin Gudd

**Heizen mit Strom:
Warme Winde sorgen
für milde Winter**



Kahle Bäume ohne Schnee unter einem bewölkten Himmel – typisch hier für unseren Winter. Foto: Gudd

Auch in den Wintermonaten ist es in Rhein-Main oft mild und eher grau. Warum das so ist, erklärt Meteorologe Martin Gudd und wirft dabei einen Blick über den Wetter-Tellerrand.

Region Rhein-Main – Im Vergleich zum November ist es jetzt in den ersten Dezembertagen ja doch mal kälter geworden, und die Witterung schwankt so ein wenig zwischen frühwinterlichen Gefühlen im 0 Grad kalten Taunus und nieselig-nasskaltem Gedöns in den Tälern. Das ist ganz typisch für Anfang Dezember, und so geht es auch in der nächsten Zeit zur Sache: Leichte Plusgrade in den Tälern, hin und wieder mit Regen. Um 0 Grad im Taunus, hin und wieder mit Schnee. Aber richtig frostig kalt wird es noch nicht, alles bleibt im leicht plusgradigen Temperaturbereich. Heute drehen wir mal am großen Rad und schauen uns an, was alles dafür verantwortlich ist, dass die Witterung jetzt in der kalten Jahreszeit so ist, wie sie ist. Dafür müssen wir diesmal deutlich über den heimatischen Tellerrand schauen. Zusammengebraut wird unser Wetter durch mächtige Mitstreiter: Dem Temperaturkontrast zwischen warmem Äquator und kalten Polen, der Verteilung der Kontinente und Meere und der Erddrehung. Alle drei zusammen wirken sich so aus, dass unser Wetter in der meisten Zeit des Jahres, und damit auch im Winter, von Westen her zu uns kommt. Da liegt eben nun der tausende Kilometer breite Atlantik, und der hat bei unserer Witterung eigentlich immer das letzte Wort.

Denn über dem Atlantik wehen die Winde Richtung Europa, und im Atlantik selbst strömt der Golfstrom

auch Richtung Europa. Dieser Golfstrom ist warm, und diese Wärme kommt uns zugute. Eigentlich ist unser sogenanntes ozeanisch geprägtes Klima hier in unserer Heimat deutlich wärmer, als es für den 50. Breitengrad üblich wäre. Denn normalerweise liegt die Wintertemperatur entlang dieses Breitenkreises deutlich niedriger als bei uns. Je weiter es Richtung Osten in den Kontinent hinein geht, umso frostiger wird es: Im Süden und Osten Russlands, in Kasachstan sowie in der Mongolei sind Winterwerte unter -30/-40 Grad nicht selten. Temperaturen, die es hier bei uns in Mitteleuropa eigentlich nie gibt. Auch der Blick nach Westen auf den amerikanischen Kontinent zeigt Kälte: Im südlichen Kanada liegen die Winterwerte ebenfalls oft unter -30/-40 Grad.

Vor diesen Bibberwerten schützt uns die Tatsache, dass wir auf der Westseite des eurasischen Kontinents liegen und damit eben direkt im Einflussbereich von Golfstrom und Westwinden. Denn nur dadurch sind wir vor einer dauerfrostigen Eiszeit im Winter geschützt.

Die Westseite eines Kontinents auf der Nordhalbkugel ist – zumindest in der kalten Jahreszeit – sozusagen die Temperatur-Gewinnerseite. Vergleichbar mit unserem Winterklima ist lediglich noch die Westseite des amerikanischen Kontinents, wo das pazifische Pendant zum Golfstrom, der Kuroshio, ebenfalls für mildes Wetter sorgt. Allerdings ist die Region mit

Plusgraden dort kleiner als bei uns. Die Ostseiten der Kontinente wiederum gehören im Winter zu den Tiefkühlflächen der Erde. Eigentlich erstaunlich, weil das Meer im Prinzip nicht weit weg ist. Aber es liegt eben im Osten, und das ist der Knackpunkt: Denn mit dem weltumspannenden Westwind gelangt die Eisluft aus dem Innern der Kontinente ungefiltert an deren Ostküste. Die Bewohner im Fernen Osten Russlands, auf Sachalin und den Kurilen sowie auch auf dem kanadischen Neufundland (alles etwa auf dem 50. Breitengrad gelegen wie wir) können im Winter ein Lied singen von krachenden Kältewellen und regelmäßigen Schneestürmen mit Schneeverwehungen – durchaus verbunden mit tagelangen Stromausfällen. So etwas können wir uns in unserem von Golfstrom und Westwind verwöhntem Winterwetter eigentlich kaum vorstellen.

Zum Schluss räumen wir noch mit dem Mythos auf, dass das Wetter von Amerika nach einiger Zeit auch zu uns nach Europa kommt. Denn egal, wie kalt oder wie warm die Luft an der Ostküste von USA und Kanada auf den Atlantik strömt: Nach einigen Tagen hat der Golfstrom sein Werk vollendet, die Luft völlig umgeändert, und der Wind weht mit ozeanischer Milde zu uns in den Taunus und ins Rhein-Main-Gebiet. Verbunden im Winter eben auch mit dem nieseligen Dauergrau, das vor allem jetzt im Dezember so oft über uns hängt.

■ Martin Gudd ist promovierter Geograph und selbstständiger Medienmeteorologe mit langjähriger hochprofessioneller Erfahrung. Er liefert Wettervorhersagen und komplette Wetterversorgungen für zahlreiche Hörfunksender in Deutschland, allen voran für Hit Radio FFH. Zudem ist er auch als Experte für das Fernsehen tätig und arbeitet als Dozent und meteorologischer Berater. Im EXTRA TIPP erklärt er den Lesern wöchentlich anschaulich und für jeden verständlich ein Wetterphänomen.



Martin Gudd

IN ROCK WE TRUST

RADIO BOB!
DEUTSCHLANDS ROCKRADIO

JETZT ÜBER DAB+, AUF RADIOBOB.DE ODER IN DER MYBOB-APP MITROCKEN!